

Scan mich



zur Infothek

Mehr Infos zum Thema „Sprache und Hören“ finden Sie in unserer Infothek unter:

www.hoer-und-sprachheilberatung.niedersachsen.de



Das Team

Fachberatung Hören, Sprache und Sehen

im

Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie (Landessozialamt)

- Team 5 SH1 -

Moslestraße 1

26122 Oldenburg

Geschäftsstelle des Fachberatungs-Teams:
Frau Skrube – Tel. 0441-2229 7312 (8-11 Uhr)

www.soziales.niedersachsen.de

Bildnachweis:

Vorderseite: © ally – fotolia.com

Rückseite: © fotomek – fototlia.com

Herausgegeben vom: Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie - Domhof 1 | 31134 Hildesheim
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Oktober 2017)



Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie

- Die Inklusionsbehörde -

Unser Kind beginnt zu stottern!



Wie der Spracherwerb von Kindern gefördert werden kann

Eine Informationsschrift der
Fachberatung Hören, Sprache und Sehen im Landesamt

Ein Beispiel ...

Die Familie ist beunruhigt:

Sohn Rainer hatte eigentlich schneller sprechen gelernt als die ältere Schwester. Mit drei Jahren hatte er schon altklug durch die Gegend geplappert, zu jedermanns Freude. Für alles interessiert er sich - und redet darüber. Jetzt, drei Monate vor dem vierten Geburtstag, sind alle alarmiert: Das kleine Mundwerkzeug ist schwer durcheinander geraten.

Ganz schlimm ist es, wenn er besonders viel zu erzählen hat, z.B. wenn er vom Spielkreis nach Hause kommt: „Weißt du, wei-wei-weißt du, weißt du, Mama, das-das-da-da-das war nämlich so: ...“

Bei den Eltern schrillen Alarmglocken. Nachbarn schauen schon Anteil nehmend. Eine Großmutter weist sorgenvoll auf den stotternden Onkel in der Familie des Schwiegersohnes hin: „Nun auch unser Rainer? Und wenn wir ihm helfen wollen, sieht er uns immer ganz verständnislos an.“

Unser Rat für vergleichbare Fälle:

Sie sollten gar nicht erst versuchen, Ihrem Kind direkt zu helfen. Schließlich hat ihm auch niemand erklärt, wie es richtig lachen, weinen, kauen oder schlucken soll.

Es befindet sich in einer normalen Entwicklungsphase: Mund und Geist müssen sich darin üben, im gleichen Tempo zu arbeiten. Wenn das Sprechen dabei zeitweilig die Flüssigkeit verliert, nennen Fachleute das **Redeunflüssigkeit** oder **Entwicklungsstottern**.

Kinder benötigen oft einige Wochen oder Monate, bis sie die Koordination der Sprechwerkzeuge sicher beherrschen. Das war nicht anders, als sie das Laufen lernten.

Die Auffälligkeit im Beispiel von Rainer Mustermann ist von der **Redefluss-Störung** (so bezeichnet man das echte Stottern) des Onkels weit entfernt. Es besteht aber durchaus die Gefahr, dass Rainer solch eine Dauer-Symptomatik aufbaut:

Gutgemeinte „Hilfestellung“ wird ihn aus seiner Unbefangenheit werfen. Er wird anfangen, sich bei seinem Sprechen zu beobachten; er wird sich vornehmen, zu sprechen, wie man es von ihm erwartet.

Und es wird ihm gehen, wie jedem Erwachsenen in vergleichbarer Situation: Er wird dadurch nicht etwa sicherer.

Bei manchen Kindern wird die Unsicherheit so groß, dass das Problem sich verschlimmert: Sie bleiben regelmäßig bei bestimmten Lauten oder Wörtern hängen. Um weiterzukommen, gewöhnen sie sich merkwürdige Atemtricks an oder besondere Bewegungen.

Sie weichen bestimmten Wörtern aus - oder beschränken sich schließlich auf unumgängliche Äußerungen. Bei diesem Beispiel ist klar, dass nicht jedes Kind diese Entwicklung nehmen muss - und dass es auch völlig andere Gründe für das echte Stottern gibt.

Was braucht Ihr Kind?

- ✓ Nehmen Sie sich Zeit zum Zuhören und Erzählen!
- ✓ Auch Geschwister und Spielfreunde müssen sich gegenseitig Zeit lassen.
- ✓ Nehmen Sie die Sprache an, so wie das Kind sie Ihnen bietet!
- ✓ Haben Sie gemeinsam Lust zum Sprechen, Spielen, Singen!
- ✓ Fördern Sie Spielkontakte und Freundschaften!

Was will es nicht?

- Ø Mitleid
- Ø Ratschläge, wie es sprechen oder nicht sprechen soll
- Ø Ungeduldige oder fordernde Eltern, Großeltern, Nachbarn ...
- Ø Unterbrochen werden, nachsprechen, noch einmal sprechen
- Ø Für „schlechtes“ Sprechen bestraft, für „gutes“ belohnt werden

Sie brauchen Hilfe.

- ▶ Erster Rat kommt vom Haus- oder Kinderarzt, HNO-Arzt, Pädaudiologe/Phoniater, von der Sprachheilberatung in Ihrem Gesundheitsamt oder vom Kindergarten-Team.
- ▶ Sprachtherapeutische (logopädische) Fachleute haben mehr Erfahrung und Zeit zur Beratung. Beanspruchen Sie ihre Hilfe ruhig für einige Stunden, bis Sie sicher sind: Ihr Kind wird nicht stottern.